

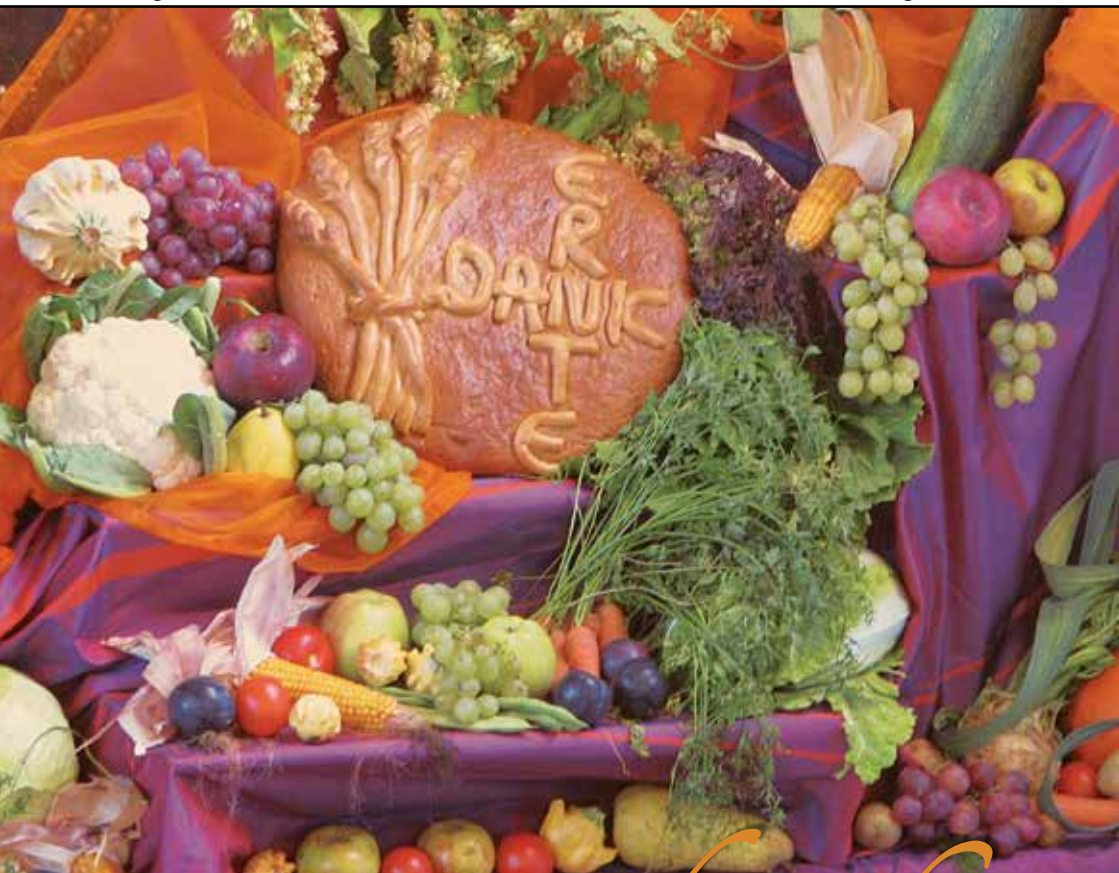
Vilgertshofer Nachrichten

– Fünf Orte ziehen an einem Strang –
Informationen aus der Gemeinde,
den Vereinen und der Dorferneuerung



47. Ausgabe

September 2017



Erntedank

Brauchtum mit langer Tradition

Den Erntedankaltar in Issing fotografierte Dr. Heribert Schwarz.

Dankbarkeit für eine gute Ernte

Hintergründe und Gedanken zu Erntedank

Der römische Philosoph und Konsul Cicero bezeichnete bereits vor mehr als 2000 Jahren die Dankbarkeit als eine der größten Tugenden. Diese spielt bei vielen großen Weltreligionen eine große Rolle. Die Christen feiern das Erntedankfest am ersten Sonntag im Oktober.

Bei der Entstehung des Erntedankfestes waren vermutlich zwei Aspekte ausschlaggebend.

Religiöser Hintergrund

Früher war die Ernte der landwirtschaftlichen Produkte für die Bevölkerung noch viel wichtiger, als es heute allgemein der Fall ist. Deswegen haben die Menschen schon immer ihren Göttern für die Ernte gedankt. Die Existenz, das Leben der Leute, hing unmittelbar davon ab, ob die Ernte gut oder schlecht ausfiel. Sie war die Grundlage für das Überleben im Winter. Darum wurde gefeiert, wenn die Ernte eingeholt war.

Weltlicher Hintergrund

Parallel dazu haben sich im Mittelalter weltliche Aspekte für ein Erntedankfest entwickelt. Da jede Fläche einem Grundherren gehörte, waren auch die darauf erwirtschafteten Erträge dessen Eigentum. Die Bauern mussten die Ernte beim Grundherren abliefern. Symbolisch übergaben sie damals eine aus Ähren gebundene Erntekrone als Zeichen für den Abschluss der Erntearbeiten. Eine Tradition, die sich bis heute gehalten hat, wenngleich der ursprüngliche Zusammenhang verloren gegangen ist. Im Gegenzug hatten die Bauern Anspruch auf Entlohnung und ein Fest mit gutem Essen, Bier und Tanz.

Erntedank – heute noch zeitgemäß ?

Diese Frage könnte man sich stellen, wenn wir es als selbstverständlich erachten, in Lebensmittelgeschäften alles kaufen zu können, was das Herz begehrt. Schwindet da nicht die Bedeutung von Erntedank

Keine Selbstverständlichkeit: volle Lebensmittelregale.

Bild: pixabay/Tero Vesalainen



aus früherer Zeit ? Nicht überall auf dieser Welt findet die Bevölkerung ein so vielseitiges und ausreichendes Nahrungsmittelangebot wie bei uns.

In vielen Regionen der Erde leiden die Menschen Hunger und kämpfen wegen Dürre, Not und Armut um ihr Überleben. Umweltkatastrophen können sehr schnell zerstören, was Menschen mit Fleiß und Hoffnung auf gute Erträge angebaut haben. Eine ungerechte Verteilung von Nahrungsmitteln, die Vergeudung und Verschwendung von Lebensmitteln, aber auch die Folgen des Klimawandels tragen auch zur Not vieler Menschen bei.

Wir sind in den letzten Jahrzehnten von solchen Situationen nahezu verschont geblieben. Umso mehr sind wir aufgerufen, dankbar zu sein und die weltweite Ernährungssicherheit als unsere Aufgabe anzusehen. Unser tägliches Brot zu haben und dafür dankbar zu sein, ist unter den genannten Aspekten immer noch zeitgemäß!

KW

Sonntag, 8. Oktober 2017

Erntedankfest in Issing

10.00 Uhr

Festgottesdienst

Musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor

Anschl. Verkauf für die „Aktion Minibrot“ der Katholischen Landvolkbewegung

Ab 13.30 Uhr laden der Pfarrgemeinderat und der Gartenbauverein zur

Feier am Feuerwehrhaus Issing mit Kaffee, Kuchen, „Issinger Apfelsaft“ und anderen Getränken

Programm:

- Informationen durch den Pfarrgemeinderat
- Quiz mit Verlosung um 16.00 Uhr
- Kinderprogramm
- Nistkastenbau und mehr

Aus dem Rathaus

Das neue Rathaus

Mitte Juli war es endlich soweit: Nach 14 Monaten Umbauphase konnte das neue Rathaus bezogen und eingeweiht werden. Der Bau aus den späten sechziger Jahren hat sich in dieser Zeit in ein modernes, funktionales, barrierefreies und energetisch optimiertes Verwaltungsgebäude verwandelt.

Betritt man das Rathaus durch den neu

geschaffenen Haupteingang, gewähren Holz-Glas-Wände sofort den Blick in die Kanzlei rechts und den Sitzungssaal links. Die Kanzlei ist hell und freundlich möbliert und bietet den Beschäftigten großzügige Arbeitsplätze und viel Stauraum. Zwei Türen öffnen sich in eine kleine Teeküche und ein Besprechungszimmer, das auch für kleinere Trauungen genutzt werden kann. ➤



Rundumernuert: Das Rathaus der Gemeinde.

Bild: ath

Heller Sitzungssaal

Der neue Sitzungssaal ersetzt die alte, nutzlos gewordene Fahrzeughalle der Feuerwehr. Im Vergleich zum alten – und gleich großen – Saal im Obergeschoss wirkt der neue Raum wesentlich heller und geräumiger. Der V-förmige Sitzungstisch gewährt jedem Gemeinderat und auch den Besuchern einen ungehinderten Blick auf die heute üblichen Wandprojektionen. Wie die recht kahlen Wände geschmückt werden, wird erst noch entschieden.



Planer Dr. Klaus Pilz übergab den symbolischen Rathausschlüssel an Bürgermeister Dr. Albert Thurner.

Bild: DR

Geht man den Flur zwischen Kanzlei und Sitzungssaal weiter, folgt rechts eine erste behindertengerechte Toilette. Links befindet sich ein Sozialraum für die Gemeinbediensteten, bevor der Flur im Büro des Bauhofleiters endet. Zu diesem Büro gehören noch ein Aktenraum, eine Dusche und eine Umkleide.

Der alte Sitzungssaal im Obergeschoss wurde in Büroräume umgebaut und an einen Verlag aus Landsberg vermietet. Das alte Florianstüberl im Keller ist zu einer eigenständigen Wohnung geworden und ebenfalls schon belegt. In den Durchgang zwischen Rathaus und Bürgerhaus wurde schließlich eine zweite behindertengerechte Toilette eingebaut, die dank neuer bzw. verbreiteter Rampen von allen Seiten aus erreichbar ist. Während der Öffnungszeiten des Bürgerhauses kann beim Wirt ein passender Schlüssel geholt werden.

Kleine Einweihungsfeier

Bei der Einweihungsfeier am 22. Juli zeigte sich Bürgermeister Dr. Thurner hoch erfreut über das gelungene Resultat der Um-

bauarbeiten: „Unser Wunsch nach einem funktionsgerechten, aber schönen Rathaus ist mehr als erfüllt worden.“

Planer Dr. Klaus Pilz dankte den ausführenden Firmen, aber auch dem Gemeinderat für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Er erinnerte aber auch an die Schwierigkeiten, die während des Umbaus auftraten: „Im Gebäude sind viele Asbestkanäle und in den Außenanlagen Betonbrocken aufgetaucht, die allesamt teuer entsorgt werden mussten.“ Dies habe auch zu der leichten Kostenmehrung von geplanten 1,1 Millionen auf schließlich 1,22 Millionen Euro beigetragen. Wie Bürgermeister Dr. Thurner erklärte, konnte diese Summe bis auf einen kleinen Kredit von 225.000 Euro (bei 0% Zins) komplett aus Eigenmitteln aufgebracht werden.

Zur offiziellen Übergabe des umgebauten Rathauses überreichte Planer Dr. Pilz dem Bürgermeister einen großen symbolischen Schlüssel aus Scho-

kolade sowie eine Spende über 500 Euro für die „Kunst am Bau“. Anschließend gab Pater Joaquim den neuen Räumlichkeiten den kirchlichen Segen. Die kurze Einweihungsfeier endete mit einem gemütlichen Beisammensein im benachbarten Festzelt der Feuerwehr Pflugdorf-Stadl.

Am folgenden Tag konnte dann jedermann das neue Rathaus im Rahmen eines Tags der offenen Tür besichtigen. Während nebenan das neue Feuerwehrfahrzeug HLF 20 gefeiert wurde, nutzten viele Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, die umgebauten Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen. *ath*



*Die neue Kanzlei mit Bürgermeister Thurner und dem 2. Bürgermeister der Gemeinde Rott, Fritz Schneider.
Bild: F. Vangierdegom*

Ein Blick in den neuen Sitzungssaal. Bild: ath

Austräger in Stadl gesucht!

Die Gemeindezeitung sucht Helfer aus Stadl. Wenn Sie viermal im Jahr die Vil-

gertshofer Nachrichten in ein paar Straßen austragen könnten – oder vielleicht sogar in der Redaktion mitmachen möchten –, dann melden Sie sich doch bitte im Rathaus!

Aus der Gemeinde

Sommerfest der Issinger Kita

Dieses Jahr stand das Sommerfest der Kita Unterm Regenbogen ganz unter dem Motto „Märchen“.

Die Kinder konnten die zahlreichen Zuschauer mit fleißig einstudierten Aufführungen und Liedern zu den Märchen „Der Wolf und die sieben Geißlein“, „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ und „Dornröschen“ begeistern. Nachdem die

Kleinen zuvor noch ziemlich nervös waren, vor so vielen Eltern, Großeltern und anderen Besuchern aufzutreten, waren sie hinterher ganz stolz über den Applaus, den sie erhalten hatten.

Im Anschluss gab es neben Speis und Trank ein abwechslungsreiches Programm von Spielen, Kinderschminken und einer Tombola.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle,



Märchenstunde in der Schulaula.

Bild: Kita Issing

die großzügig Sachspenden für die Tombola zur Verfügung stellten und sie damit zu einem großen Erfolg machten:

Hirschvogel Automotive Group (Denklingen), Bäckerei Ruch (Issing), Metzgerei Schappelle (Issing), Georg Kreutterer Heizungsbau (Issing), Bikecenter (Landsberg), Gärtnerei Scherdi (Hofstetten), Bräu Immobilien (Issing), Buchhandlung Osiander

(Landsberg), Hansa Buchhandlung und Bürobedarf (Landsberg), Familie Drees, Malermeister Geigenmüller (Thaining), Bäckerei Klas (Hofstetten), BMW Reisacher (Landsberg), Sparkasse Landsberg-Dießing, VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg, Rational (Landsberg) und die Gemeinde Vilgertshofen.

Christina Martin

Elternbeirat Kita Unterm Regenbogen

Neuer Herrscher im Königreich Unterm Regenbogen

Ein Mann leitet die Kita Issing

Zum 1. Juli durfte die Issinger Kindertagesstätte eine neue Leitung in ihrem Haus willkommen heißen. Nach einem langen Bewerbungsverfahren entschieden sich die Gemeinde und das Team für Marek Seelau und dieser wurde sogleich am Sommerfest von der kommissarischen Leiterin Sonja Bertl begrüßt.

Passend zum Thema „Märchen“ wandelte Sonja Bertl die Übergabe der Leitungsstelle in ein Märchen um, wodurch auch den Kleinsten klar wurde, was nun passiert. „Ein Königreich, wie es unser Kindergarten und unsere Krippe sind, muss von jemanden regiert werden, doch gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass es allen Menschen in diesem Reich gut geht, dass sie sich wohl fühlen und ihre Sorgen und ihr Kummer angehört werden“, erzählt Sonja in ihrer Rede. Zudem erläuterte sie, dass



*Die kommissarische Kita-Leiterin Sonja Bertl übergibt das Zepter an den neuen „König“ Marek Seelau. Mit beiden freut sich auch die Elternbeiratsvorsitzende Christina Martin (rechts).
Bild: Kita Issing*

die Entscheidung für einen neuen König keine leichte war, da dies nicht jeder machen kann.

Zepterübergabe

So waren alle Eltern und Kinder sehr gespannt, als es hieß, dass der neue König bereits bei uns ist und heute bereits den Zepterstab der Kita „Unterm Regenbogen“ überreicht bekommt. Als Sonja Bertl ➤

nun durch die Reihen ging und schließlich vor Marek Seelau stehen blieb und ihn fragte: „Willst du unser neuer König sein?“, er dann seinen Amtsantritt mit einem „Ja“ bestätigte, erfolgte kräftiger Applaus des Personals, der Eltern und der Kinder.

Auf eine harmonische und erfolgreiche Zusammenarbeit freut sich nun Marek

Seelau, der sich nach vielen Berufsjahren als Heilpädagoge nun auf eine neue Herausforderung freut. Die Kita „Unterm Regenbogen“ liegt ihm sehr am Herzen, da er den Werdegang der vergangenen Jahre intensiv als Kindergartenvater miterleben durfte.

Sonja Bertl

Kita Unterm Regenbogen

Auf in den Zoo

Am 7. Juli machten sich die Kindergartenkinder aus Issing mit dem Bus auf den Weg nach Augsburg. Am Zoo angekommen, warteten bereits die Krippenkinder mit ihren Eltern am Zooeingang.



„Der Elefant wirft hoch den Sand, sein Rüssel will uns grüßen“

Gleich darauf erkundeten die 52 Kinder mit dem Personal und den

Eltern die Zootiere und die verschiedenen Spielmöglichkeiten. Manches Kind hätte sich das ein oder andere Tier womöglich wilder vorgestellt. So lag die Löwendame beispielsweise faul in der Sonne und die Affen turnten nicht in der Luft, sondern putzten sich gegenseitig.

Doch die Elefanten präsentierten sich wunderbar. Genau als die Kinder die Textpassage aus dem Lied „Wir gehen gerne in den Zoo“ ihnen vorsangen, in der es heißt:

„Der Elefant wirft hoch den Sand, sein Rüssel will uns grüßen“, warf ein Elefant den Sand in die Höhe und die Begeisterung bei den Kindern stieg enorm.

Zebra- streifen

Die Kinder fragten sich in den Wochen zuvor, ob es wohl auch Zebras gibt, die nicht schwarz-

weiß gestreift sind, sondern womöglich gelb-grün oder lila-pink? Doch im Zoo war das Rätsel schnell gelöst. Die Zebras trugen wirklich nur ein schwarz-weißes Fell.

Nachdem alle Fragen beantwortet waren und jedes Tier aus dem Zoo von uns begrüßt und kennengelernt wurde, durften die Kinder noch gemeinsam auf dem Spielplatz spielen, klettern und toben. Zum Abschluss gab es für jedes Kind ein

leckerem Eis und um 14 Uhr fuhren die erschöpften Kinder mit dem Bus zurück Richtung Heimat.

Ein besonderer Dank gilt dem Elternbei-

rat, der wie jedes Jahr für die Buskosten aufkam und dadurch unseren Ausflug ermöglicht hat.

Sonja Bertl

Kita Unterm Regenbogen

Vorschulkinder wurden verabschiedet

„Wir sagen heute auf Wiedersehen, die Zeit mit euch war schön ...“, hieß es in dem Abschiedslied, dass die Kindergartenkinder unseren zukünftigen Schulkindern zum Abschied sangen.

Für neun Kinder ging an diesem Tag ein langer, entwicklungsreicher und schöner Lebensabschnitt zu Ende. Abschied nehmen von Freunden, Bezugspersonen und vor allem von einem Haus, das man tagtäglich besuchte, und das hieß für den ein oder anderen sogar fünf Jahre.

Bei der Verabschiedung bekamen die Kinder als Erinnerung und Wegbegleiter einen Schutzengel überreicht, der sie vor allem in der Schule begleiten soll.

Über Nacht

Am Abend folgte für die zukünftigen Schulkinder ein besonders Highlight – Übernachten im Kindergarten. Nachdem die Eltern von den Kindern um 18 Uhr aus dem Kindergarten „geschmissen“ wurden, bereiteten alle gemeinsam ihre Schlafplätze und das Abendessen vor. Nudelsalat zubereiten, Schnittlauch schneiden für die Butterbrote und Grill anheizen für Würste.

Schatzsuche

Anschließend starteten die Kinder auf eine Schatzsuche durch Issing. Der Weg zum Schatz ging von der Bäckerei zur Mosterei, weiter zur Grotte, zum Friedhof, zum Bauern, zum Spielplatz am Kappengrund und zuletzt zum Friseur.

Eine Stärkung gab es im Kindergarten mit Getränken und Popcorn während einer Filmvorführung. Um 23.00 Uhr schliefen alle Kinder in ihrem Bett und freuten sich schon wieder auf das gemeinsame Frühstück am nächsten Tag mit ihren Eltern.

Wir wünschen allen zukünftigen Schulkindern und ihren Eltern eine spannende neue Zeit.

Sonja Bertl

Kita Unterm Regenbogen



Ein seltenes Abenteuer: Übernachten im Kindergarten.

Bild: Kita Issing



Die musikalische Schatzsuche mit Lehrerin Birgit Steger.

Musikalische Früherziehung und Blockflöte

Vorspieltag der Kleinsten

Seit September 2016 musizieren bei der Musikkapelle Pflugdorf-Stadl schon Kindergartenkinder: Insgesamt 15 Kinder in zwei Gruppen besuchten die „Musikalische Früherziehung“ im Musikraum der Grundschule in Issing. Ihren ersten großen Auftritt hatten die Fünf- und Sechsjährigen Anfang Juli in

der Aula vor ca. 60 Eltern, Geschwistern, Großeltern und Interessierten.

In einer musikalischen Schatzsuche sangen, tanzten und musizierten die aufgeregten Kinder zum Gitarrenspiel und zur Klanggeschichte ihrer Lehrerin Birgit Steger aus Hofstetten. Schnell gewann die Studentin der „Elementaren Musikpädagogik“ die Herzen ihrer kleinen Schülerinnen und Schüler und die Freude am Musikhören, -machen und -erleben stand den Kindern ins Gesicht geschrieben.

Für die Grundschul Kinder gab es im vergangenen Schuljahr gleich zwei Angebote: Zum einen die „Musikalische Grundausbildung“, die eine Fortführung der Früherziehung ist, und zum anderen der Blockflötenunterricht bei Carola Welz. Auch ihre drei Schülerinnen spielten vor großem Publikum vor und ernteten für ihr Können herzlichen Beifall.



Auch die Flötenspielerinnen zeigten, was sie gelernt haben.

Angebot wird fortgeführt

Für das kommende Schuljahr haben sich über 20 Kinder vorangemeldet, so dass es die musikalische Früherziehung, die Grundausbildung und den Blockflötenunterricht auch in Zukunft geben wird. Wer noch einsteigen möchte, kann sich gerne unter den folgenden Telefonnummern melden:

- Musikalische Früherziehung (für Kindergartenkinder) oder Musikalische Grundausbildung (für Grundschul Kinder): Nicole Arnold, Tel. 08194 932 898
- Blockflötenunterricht (für Grundschul Kinder): Carola Welz, Tel. 08194 416

Text u. Bilder: Nicole Arnold

Aus den Ortsteilen

Pflugdorf-Stadl

Fahrzeugweihe der Feuerwehr Pflugdorf-Stadl

Beim Segen kam der Regen

Mit einem Kirchengzug von Pflugdorf zur Stadler Kirche begann der Festsonntag der Feuerwehr Pflugdorf-Stadl. Den Festgottesdienst feierten Pater Joaquim und Feuerwehrseelsorger Diakon Franz Bauer, umrahmt von der Musikkapelle Pflugdorf-Stadl. Zur anschließenden Fahrzeugsegnung des neuen HLF 20

säumten die Fahnenabordnungen vieler Vereine, auch der umliegenden Wehren, den Kirchenvorplatz.

Genau zur Fahrzeugsegnung durch Pater Joaquim setzte allerdings Niederschlag ein. Auch Kommandant Thomas Lindner musste seine kurze Ansprache im Re- ➤

Der Kirchengzug von Pflugdorf zur Stadler Kirche.

Foto: DR



gen halten. Er bedankte sich bei der Gemeinde für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der Beschaffung des neuen Hilfeleistungs-Fahrzeugs HLF 20. Großer Dank gebührte aber auch den Feuerwehrkollegen, die stolze 685 Stunden in die Beschaffung investiert haben. Lindner erinnerte an die zukunftsweisende Entscheidung von 1970, die beiden Weh-

ren Pflugdorf und Stadl zusammenzulegen. Heute stehe man schlagkräftig und gut ausgerüstet da.

Nach der Segnung einer Christophorus-Plakette für das HLF 20 zog man ins Festzelt neben dem Bürgerhaus, wo die weiteren Ansprachen stattfanden. Das neue HLF 20 stand den ganzen Tag zur Besichtigung bereit. *Gisela Klöck/LT*



Pater Joaquim und Feuerwehrseelsorger Diakon Franz Bauer segnen das neue Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Pflugdorf-Stadl.

Bild. Gisela Klöck

Gartenfest der Musikkapelle

Strichmänner, Ratschweiber und eine Krake

Das zweitägige Gartenfest der Musikkapelle Pflugdorf-Stadl im Festzelt neben dem Musikerheim in Stadl ist sehr beliebt. Beste Unterhaltung ist garantiert durch die Musiker selbst und der „Musiker-Anhang“ sorgt hinter den

Theken für Verpflegung. Der Höhepunkt sind die Showeinlagen, eine musikalisch-komödiantische Bühnenshow.

Alexander und Wolfgang Arnold kündigten die Stücke an, in denen Anekdoten und

Die Jungmusiker preisen die Vorzüge ihrer Traktoren von Fendt, John Deere und Lanz.



Geschehnisse aus der Gemeinde oder dem Musikerleben verpackt sind. So gaben sie zum Besten: „Der Bürgermoaschter steht scho wieder in der Zeitung, desmol mit der Feuerwehrautoeinweihung. Am besten hat mir g´fallen, wie er in der Ansprache g´sagt hat, dass ein Feuerwehrauto wia a Jungg´sell sein soll – allzeit bereit, aber selten im Einsatz.“

Lord of the Dance

Die Ratschweiber hinterm Gartenzaun ließen das voll besetzte Zelt am Insiderwissen der Musiker teilhaben. Von Anekdoten beim Ausflug, bei dem der Hotelpool ge-

stürzt und Hebefiguren geübt wurden, bis zur Musikerhochzeit und dem Wertungsspiel, bei dem sie zwei Mal ausgezeichnet wurden. „Lord of the Dance“ folgte im Programm. Ein Musiker und acht fesche Musikerinnen, darunter Dirigentin Monika Fleischhut, imitierten das Original mit Steptanz.

Vier Instrumente gleichzeitig

Enorme Probenarbeit und höchsten Einsatz hatte die Einlage „Bernhard die Krake“ gefordert. Denn Bernhard Grabmeier, die Krake, spielte auf vier Instrumenten gleichzeitig: Vier Musikerkollegen hielten ihm zwei Posaunen und zwei Trompeten hin, die er mit beiden Händen und Füßen betätigte. Dabei wurde er von den anderen Musikern auch noch in die Luft gehoben.

Fendt, John Deere und Lanz

Genial war auch die Licht-Tanz-Showeinlage von vier Musikern, die sich in selbst gebauten Kostümen wie bunte Strichmännchen auf der Bühne bewegten und tolle Effekte und Figuren zur Musik zeigten. Ihr Outfit bestand aus selbst gefertigten LED-Schlangen. ➤



Im roten Jackett: „Die Krake“ Bernhard Grabmeier.

Die Jungmusiker beendeten das Showprogramm mit dem „Bauern-Blues“. Der Nachwuchs stand seinen älteren Vorbildern in nichts nach. Dabei präsentierten sie voller Überzeugung die Vorzüge ihrer Traktoren von Fendt, John Deere und Lanz.

Frühschoppen am Sonntag

Am Samstagabend unterhielt sonst die

Gastgeberkapelle, am Abend darauf die Blaskapelle Lechrain. Außerdem fand mit der bayerisch-böhmischen Besetzung der Musikkapelle Pflugdorf-Stadl am Sonntag ein Frühschoppen statt. Die Kinder der musikalischen Früherziehung der Musikkapelle unter der Leitung von Birgit Steger traten auf und der Kinderchor Stadl sang. *Text u. Bilder: Gisela Klöck/LT*

Vilgertshofen

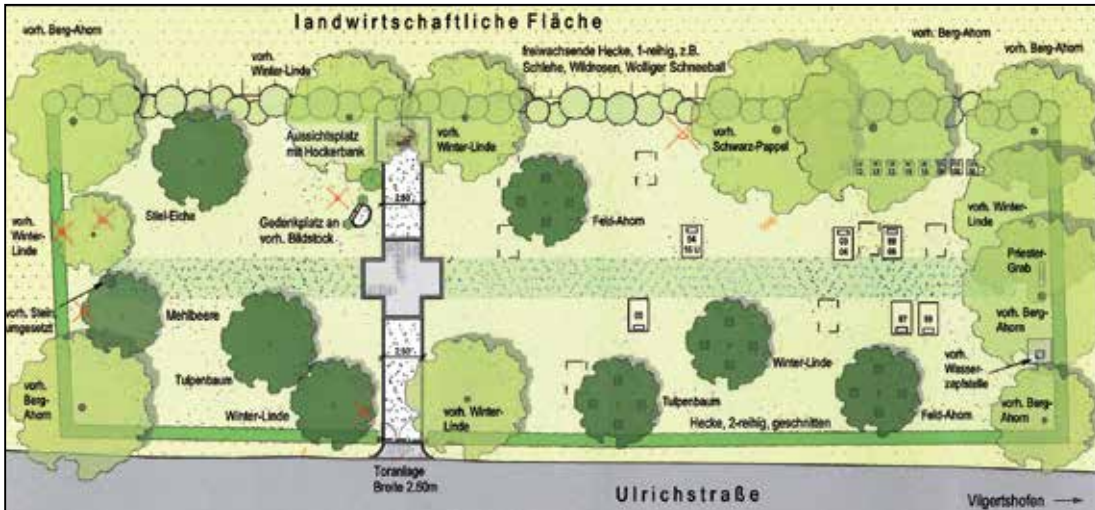


Der Vilgertshofer Friedhof von Osten.

Der Friedhof wird umgestaltet

In wenigen Wochen werden die neuen Urnenstelen in den gemeindlichen Friedhöfen in Issing, Pflugdorf, Stadl und Mundraching aufgestellt. Etwas aufwändiger gestaltet sich die Sanierung des Vilgertshofer Friedhofs. Im Winterhalbjahr soll das Gelände umgestaltet und für neue Begräbnisformen vorbereitet werden.

Der Friedhof im Südosten von Vilgertshofen entstand vermutlich als Begräbnisort für die Bewohner des ehemaligen Vertriebenen- und späteren Altenheims; die alt-eingesessenen Dorfbewohner werden in der Regel in Stadl bestattet. In den vergangenen Jahren fanden in Vilgertshofen aber immer weniger Beerdigungen statt, so dass der Friedhof langsam zu verwaisen



So soll der Vilgertshofer Friedhof nach der Umgestaltung aussehen.

Plan: Planungsbüro Daurer + Hasse

drohte. Für eine Auffassung ist das Areal aber einfach zu schön.

Moderne Begräbnisformen

Der Gemeinderat entschloss sich deshalb, den Gottesacker zu sanieren und für moderne Begräbnisformen zu öffnen, wie sie in den anderen gemeindlichen Friedhöfen nicht möglich sind. In Vilgertshofer sollen so in Zukunft auch Baumbestattungen und anonyme Bestattungen erlaubt sein.

Neue Bäume, neue Hecke

Das Konzept des Planungsbüros Daurer + Hasse (Wiedergeltingen) sieht vor, sechs nicht erhaltenswerte Bäume zu entfernen und dafür acht neue hochstämmige Laubbäume zu pflanzen. Um diese Bäume herum können dann Urnen bestattet werden, entweder mit einer Grabplatte am Boden, einer Namensplakette am Baum oder ganz anonym. Im südwestlichen Bereich werden auch weiterhin „normale“ Erdgräber angeboten.

Der bestehende Kiesweg soll in seiner Nord-Süd-Achse mit einem Granit-Kleinpflaster eingefasst werden; in der Ost-West-Achse wird er durch Schotterrassen ersetzt. Im Schnittpunkt beider Achsen entsteht ein kleiner kreuzförmiger Platz mit Granit-Kleinpflaster, ganz im Süden ein Aussichtspunkt mit einer Hockerbank. Am Eingang werden die beiden morschen Holztore durch eine schmiedeeiserne Toranlage ersetzt.

Der intensivste und teuerste Eingriff wird jedoch die Rodung der bestehenden und sehr verwachsenen Hecke sein. Sie wird an drei Seiten durch eine zweireihige Buchenhecke und auf der Südseite durch eine freiwachsende Hecke aus heimischen Sträuchern ersetzt.

Mit diesen Maßnahmen hofft die Gemeinde, schon bestehende Wünsche nach anonymen oder Baumbestattungen erfüllen zu können, durch häufigere Belegungen aber auch den Friedhof an sich besser genutzt zu sehen.

ath

Verschiedenes

Stadtradeln 2017

Kilometer gesammelt

Vom 25. Juni bis 15. Juli fand wieder die kommunale Aktion „Stadtradeln“ im Rahmen des Klimabündnisses (einem Netzwerk europäischer Kommunen) statt. Viele Radlerinnen und Radler der Gemeinde Vilgertshofen haben sich daran beteiligt. Es wurden wieder diverse Touren unternommen sowie insgesamt rund 7.600 (Vorjahr 4.800 km) Kilometer für unsere Gemeinde gestrampelt.



Plausch mit Bruder Theobald in St. Ottilien.



Weites Land.

Die Feierabendrunden rund um die Gemeinde wie auch die Samstagsausfahrten zum Café Möstl in Oberbeuern, zum Forellenschmaus nach Welden sowie zum Kloster St. Ottilien konnten nahezu immer bei schönem Wetter, aber durchgängig bei netten und unterhaltsamen Gesprächen absolviert werden.

Geistliche Unterstützung

Insbesondere unser Ausflug zur Erzabtei wurde durch einen interessanten wie auch unterhaltsamen Plausch mit Bruder Theobald gekrönt. Ein Radlfreund, der mit seinen jungen 80 Jahren immer noch gerne eine Ammersee-Umrandung unter die Reifen nimmt. Und der elektrische Rückenwind sei ihm mehr als gegönnt.

Touren-Highlights

Auch waren Besonderheiten wie Single-



Zusammen fährt man weniger allein.

trails und Wasserdurchfahrten sowie schöne Aussichten vom Wurzburg bzw. das Echo von Gimmenhausen auf dem Programm. Zudem durften wir als Foto-Modelle für die Katholische Sonntagszeitung fungieren, mit der Vilgertshofer Kirche im Hintergrund. Ebenso eine neue wie nette

Erfahrung, die wir mit viel Spaß und der Zufriedenheit des Redakteurs erfüllen konnten.

Sieger 2017

In diesem Jahr fuhren Michaela und Uwe Holzhäuser mit jeweils knapp 1.600 km die meisten Velo-Kilometer für Vilgertshofen.

Wir bedanken uns auch heuer wieder ganz herzlich bei den zahlreichen Radlerinnen und Radlern für die Unterstützung bei der Aktion Stadtradeln und damit der aktiven Vermeidung von Kohlendioxid.

Wir wünschen allen auch weiterhin wunderschöne und vor allem unfallfreie Radtouren. *Text u. Bilder: RI*



Sensationell: Der Ausblick vom Reichlinger Wurzburg.



FC ISSING

Freie Plätze beim Yoga

Kinder-Yoga

Dienstags von 15–16 Uhr in der Grundschule.

Im Schuljahr 2017/18 steht an Schultagen das Kinder-Yoga-Angebot unter dem Motto: Starke Augen und ruhiger Geist. Dies umfasst ein ganzheitliches Augentraining mit Übungen aus dem Sehtraining sowie Körperübungen aus dem Yoga, Qi Gong und Feldenkrais. Mitmachen können Kinder im Grundschulalter.

Kosten: Mitgliedschaft beim FC Issing, Abt. Turnen

Lu Jong und Hatha Yoga

Dienstags von 18.30–19.45 Uhr im Sportheim.

Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Lu Jong

und Hatha Yoga sind ganzheitliche Bewegungslehren. Lu Jong hat seine Wurzeln in Tibet, Hatha Yoga in Indien.

Die beiden Yoga-Arten werden blockweise abgewechselt:

19. 09.–24. 10. Lu Jong (6 x 1,25 €)

14. 11.–19. 12. Hatha Yog (6 x 1,25 €)

16. 01.–06. 02. Lu Jong (4 x 1,25 €)

27. 02.–20. 03. Hatha Yoga (4 x 1,25 €)

17. 04.–15. 05. Lu Jong (5 x 1,25 €)

12. 06.–24. 07. Hatha Yoga (7 x 1,25 €)

Ideal auch zum Hineinschnuppern in die verschiedenen Yogastile, da die Anmeldung blockweise erfolgt.

Kursgebühr: Mitgliedschaft beim FC Issing plus (Gebühr), Nichtmitglieder Preis auf Anfrage.

Nähere Informationen und Anmeldung bei der Kursleiterin Melanie John, Tel. 08194 932 385, E-Mail melanie@yoga-issing.de

Melanie John

FCI sucht ehrenamtliche Trainer für Jugendmannschaften

Sie haben Spaß an der Arbeit mit Kindern und verfügen über fußballerischen Sachverstand? Dann melden Sie sich doch bitte beim FC Issing und vermitteln den Kindern der Jugendmannschaften die Freude am Fußball und das dazugehörige Gemeinschaftsgefühl.

Kontakt

Tel. 08194 1593, E-Mail vorstand.fussball@fc-issing.de FCI

Lust auf Volleyball?

Wir suchen Mädels und Burschen zwischen 14 und 17 Jahren für unser Jugendvolleyballteam. Neben Teamgeist, Geschicklichkeit, schnellen Reaktionen und guter Technik steht vor allem der Spaß im Vordergrund.

Wir trainieren ab 23.09. immer samstags von 9.30 bis 11.00 Uhr in der Turnhalle Issing. Bei Interesse einfach bei Gabi Stechele, Tel. 08194 636, melden. *Gabi Stechele*





Die Fußballer-Andacht beim 10-jährigen Jubiläum der JFG Lechrain.

Bild: Rainer Höhne

JFG Lechrain

2 : 1 – Zwei Turniere, ein Feriencamp

JFG-Cup und Feier zum 10-Jährigen

Die JFG Lechrain feierte in Vereinsjahren gerechnet einen „Kindergeburtstag“. Am 15. Juli lud sie dazu ihre „Freunde“ auf das bestens präparierte Stoffener Sportgelände ein. Neben der Hüpfburg der VR-Bank Landsberg-Ammersee konnten sich die zahlreichen Gäste mit Grillhendl, Pizza, Kaffee, Kuchen, Eis und Cocktails stärken.



JFG-Lechrain-Cups, gestiftet von den Gemeinden Vilgertshofen und Hofstetten sowie Pürgens Bürgermeister Klaus Flüb. Am späten Nachmittag trat dann die U19 gegen ein U17-Team des Deutschen Fußball-Internats Bad Aibling an. Die Gastgeber warfen alles in die Waagschale, die Niederlage konnten sie aber nicht verhindern.

Schon viel erreicht

Bei idealem Fußballwetter fanden zeitgleich auf drei Sportplätzen je ein U13-, U15- und U17-Turnier statt. Die Jugendkicker zeigten attraktive Spiele, in denen auch der sportlichen Ehrgeiz unter den JFGs zu spüren war. Souverän leitete dabei das einheimische Schiedsrichter-Team die Partien.

Die Siegerteams (U13: JFG Krumbach, U15: JFG Schmuttertal, U17: JFG Wertachtal) erhielten je einen Wanderpokal des

Anschließend stand eine Fußballerandacht auf dem Fußballplatz unter Leitung von Diakon Rainer Renk und Trainer Tomas Tomic auf dem Programm. Das Thema „Im Abseits stehen – ins Abseits stellen“ übertrugen sie anschaulich auf den Alltag. In seiner Ansprache verglich der Vorsitzende Markus Arnold den Werdegang des Vereins mit der Entwicklung eines Kindes von Geburt an. Im Laufe der Zeit hat die JFG es geschafft, die Talente und Ge- ➤

meinschaft so zu fördern, dass der junge Verein im Jubiläumsjahr eines der Gründungsziele erreichte. Denn in allen Altersklassen spielt mindestens ein Team in der Kreisklasse oder höher. Er dankte allen Funktionären, Spielern und deren Eltern, sowie allen Unterstützern und Sponsoren. Dem Gründungsmitglied und ehemaligen

Kassier Robert Höhl überreichte er ein kleines Geschenk für seine langjährige Tätigkeit.

Am Abend bestritten zwei Senioren-Auswahlmannschaften der vier Stammvereine einen Freundschaftskick. Vereinsmitglieder und Freunde feierten mit Cocktails im Zelt noch bis in die Nacht hinein.

2. Internationales U16-Turnier – Eichler-Cup

Die Erwartungen waren aufgrund des Teilnehmerfeldes groß: 15 Teams auf drei Plätzen in Stoffen. Die vielen Helfer sorgten für ideale Platzverhältnisse und tolle Verpflegung, so dass sich Spieler, Trainer und Gäste rundum wohlfühlten und voll des Lobes waren.



Die Siegermannschaft von Sturm Graz.

Bild: Dieter Röttig

Die Teams dankten es mit temporeichen Partien, in denen die jungen Kicker zeigten, was technisch in ihnen steckt. Am besten machte dies Vorjahressieger Sturm Graz. Vielleicht lag es ja an der guten Versorgung durch die Gastfamilien aus Stadl, Issing und Stoffen. Überraschend war das Abschneiden der „Underdogs“ aus Kaufbeuren, die sich erst im Finale 0:1 geschlagen geben mussten. Sie verwiesen die Teams des FC Bayern, des FC Augsburg oder aus Tottenham auf die Plätze. Die Premier-League-Gäste hatten zwar tags zuvor in der neuen Akademie in München gegen den FC Bayern verloren, präsentierten jetzt aber in der Vorrunde ihre Stärke. Nach ihrem Gruppensieg verloren sie jedoch ihr Viertelfinale im Elfmeterschießen. Das JFG-Team zeigte in den Partien gegen

die vermeintlich Großen keinen Respekt (0:1 gegen Tottenham, 1:1 gegen Bayern und 0:0 gegen Ulm). Hätte man im letzten Vorrundenspiel gegen den TSV Landsberg die Chancen konsequent genutzt, wäre man ins Viertelfinale eingezogen. So blieb „nur“ Platz 14.

Den Wanderpokal – gestiftet vom Hauptsponsor, der Firma Eichler GmbH, Lengenfeld – und die Pokale für die ausgezeichneten Spieler übergab Mitarbeiter Stephan Band. Maler Thomas Heymings entschloss sich, je erzieltm Tor 3 Euro, insgesamt also 210 Euro, für eine gemeinnützige Kindereinrichtung zu spenden, was die JFG noch aufstocken will.



Die JFG-Spieler in der neuen Trainingskleidung.

Bild: Markus Arnold

Sommercamp Anfang August

In der ersten Ferienwoche führte die JFG Lechrain zusammen mit dem SV Lengelfeld ihr Fußball-Feriencamp durch.

45 Kinder von 6 bis 14 Jahren trafen sich auf dem Lengelfelder Sportgelände und erhielten neue Trainingskleidung in den JFG-Farben. Anschließend lernten sie neue Techniken und Spielformen kennen.

Nach einer erfrischenden Dusche und ei-

ner ausgiebigen Wasserrutschpartie fanden am Nachmittag kleine Turniere statt. Dabei stand stets die Freude am Fußball im Vordergrund. Fürs leibliche Wohl sorgten zahlreiche Eltern. Ihnen sowie allen Trainern und Betreuern gilt ein besonderer Dank.

Zum Abschluss des Camps zeigte der Ballkünstler Pascal Bousenkurt aus Raisting den Kindern, was mit einem Fußball alles möglich ist. Seine Jonglage bekam viel Beifall.

Markus Arnold

Impressum

V.i.S.d.P.: Gemeinde Vilgertshofen, Bürgermeister Dr. Albert Thurner, Rathausstr. 41, 86946 Vilgertshofen

Redaktion: Gerd Bickelmann (GEB), Walter Dörr (DR), Ulrike Fischer-Vogl (Fivo), Ingo Rabenstein (RI), Dr. Albert Thurner (ath), Rainer Vogl (FRV), Konrad Welz (KW)

Satz und Layout: Dr. Albert Thurner

Druck: Onlineprinters, Neustadt a.d. Aisch

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingereichte Beiträge sinngemäß zu kürzen.



Beiträge senden an: redaktion@vilgertshofen.de. Texte bitte möglichst als Word-Datei, Bilder als eigene Bilddatei schicken.

Abgabeschluss für die nächste Ausgabe: 27. November 2017.



Der bestens gefüllte Preistisch.

Bild: Laura Wagner

58. Deutsche Meisterschaft im Fingerhakeln in Pflugdorf-Stadt

Ein herzliches Vergelt's Gott

Die Pflugdorf-Stadler Fingerhakler bedanken sich auf diesem Weg recht herzlich für die großartige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der 58. Deutschen Meisterschaft im Fingerhakeln. Viele helfende Hände haben sehr stark zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Dank der großzügigen Spendenbereitschaft, vor allem von ortsansässigen



Firmen und Privatpersonen, konnten wir einen außergewöhnlich guten Preistisch zusammenstellen. Wir wurden dafür von vielen Haklern aus den anderen Vereinen gelobt. Um die Preise in den vergangenen Monaten lagern zu können, stellte der Veteranenverein Pflugdorf sein Vereinsstüberl zur Verfügung, danke dafür.

Bedanken wollen wir uns auch für die große Zuschauerresonanz am Wettkampftag. Ein weiterer Dank gilt der Musikkapelle

Pflugdorf-Stadl für die musikalische Umrahmung. Für die Unterstützung seitens der Gemeinde und das Grußwort von Bürgermeister Dr. Albert Thurner sagen wir ebenfalls Danke.

Große Unterstützung durch die JM

Ein besonderer Dank gilt natürlich der JM Vilgertshofen. Ohne sie wäre für uns Fingerhakler solch eine Meisterschaft nicht möglich. Die JM hat uns nicht nur am Wettkampftag hervorragend unterstützt. Die Zurverfügungstellung des Zeltes am Sonntag und die Übernahme von Organisatorischem waren für uns eine große Hilfe. Allein für die Bewirtung mit den angebotenen Speisen, Kaffee und Kuchen gab es von den auswärtigen Haklern mehrfaches Lob.

Sollten wir jemanden vergessen haben, sei ihr oder ihm hiermit recht herzlich gedankt.

Glück und Unglück der Lokalmatadoren

Für uns Fingerhakler sind solche Wettkämpfe vor heimischen Publikum immer ein besonderer Ansporn. Mit vierzehn eigenen Haklern waren wir gut vertreten, und dank der lautstarken Unterstützung durch die Zuschauer konnte so mancher seinen Platzierungen der letzten Wettkämpfe verbessern.

Mit jeweils einer Platzierung von eins bis sechs in verschiedenen Klassen haben wir für den Ammergau (Ortsvereine Pflugdorf-Stadl, Peißenberg-Forst und Antdorf-Eberfing) 21 der 44 Gaupunkte erkämpft. Und alle anderen Platzierungen lassen für die Wettkämpfe im nächsten Jahr hoffen.

Pech an diesem Tag hatte Markus Harrer, der sich als Auffänger noch vor seinen ei-

gentlichen Kämpfen die Bänder am Fuß gerissen hat.

Wir Fingerhakler gehen nun in die Wettkampfpause, um dann ab Anfang Januar wieder für die bevorstehende Gaumeisterschaft in Peißenberg zu trainieren.

Wolfgang Arnold

Platzierungen

Jugend 16 bis 18 Jahre	
9. Thomas Arnold	
10. Andreas Schwarzwaldner	
Senioren I bis 85 kg	
1. Gerhard Sturm	
2. Wolfgang Arnold	
10. Jacob Drews	
Senioren I über 85 kg	
5. Peter Erdt	
Senioren II über 55 Jahre	
11. Karl Zerhoch	
Leichtgewicht (bis 70 kg)	
4. Andreas Sturm	
Mittelgewicht (bis 80 kg)	
3. Johannes Helmberger	
8. Stephan Harrer	
9. Christoph Erdt	
12. Alexander Arnold	
Schwergewicht (über 90 kg)	
6. Michael Schwarzwaldner	

Gesamtwertung

1. Gau Auerberg	55 Punkte
2. Ammergau	44 Punkte
3. Isargau	24 Punkte

Das Jubiläumsjahr zum 300. Geburtstag von Johann Baptist Baader, dem berühmten Barockmaler aus Lechmühlen, wird von den Gemeinden Fuchstal und Vilgertshofen mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert. Mit einer kleinen Artikelserie in den Vilgertshofer Nachrichten wollen wir das Jubiläum begleiten und Lust darauf machen, den Spuren des „Lechhansls“ in der Region nachzuspüren.

300 Jahre Johann Baptist Baader

Der volkstümliche Zopfmaler

Zwischen seinem 40. und 50. Lebensjahr hatte Johann Baader seine Könnerschaft in der Rokokomalerei mit beeindruckenden Gemälden in Wessobrunn, Polling und Pflugdorf bewiesen. Nun aber drang eine neue Stilrichtung in die Kunst: Das immer verspieltere Rokoko rief die Gegenbewegung des Klassizismus hervor, die nach Ordnung und klaren Linien verlangte. Es entstand eine Mischung, die bis heute abwertend als „Zopfstil“ bezeichnet wird. Baader zeigte durchaus Schwierigkeiten, sich der neuen Mode anzupassen. Vielleicht auch deswegen verlegte er sich immer wieder auf volkstümliche Motive in seinen Bildern.

Erste Unsicherheiten mit der Verbindung von Rokoko und Klassizismus sind im Deckengemälde der Türkenfelder Kirche (1766) festzustellen: Drei verschiedene Szenerien stehen recht unverbunden nebeneinander; eine Scheinarchitektur oder Wolkenwirbel, wie sie die großen Fresken in Osterzell oder Wessobrunn zusammenhielten, fehlen jetzt.

*Der Hl. Sebastian als Fürbitter der Pestkranken.
Fresko in der Kirche von Aschering (Ausschnitt).*

Bild: Julian Leitenstorfer





Eine Magd bringt dem Jesuskind einen Korb mit Eiern dar. Ausschnitt aus dem Seitenaltarbild von Dießgen-St. Georgen. Bild: Florian Jessberger

In Aschering bei Starnberg prallen alte und neue Formen dann zwei Jahre später hart aufeinander: Treppe, Baum und Wolkensäule erinnern an den Schwung des Rokoko. Gleichzeitig betont der Lechmaler ganz klassizistisch die Mittelachse und stellt einzelne Figurengruppen einfach nebeneinander. Interessant ist aber vor allem der kleine Pilgerzug in der Bildmitte: Zum ersten Mal ergänzt Baader die heiligmäßige Szenerie durch Menschen aus der damaligen Lebenswelt, in den Gewändern seiner Zeit.

Geliebt und geschmäht

Dieser volkstümliche Zug sollte Baaders Schaffen fortan begleiten und prägen. Er

vor allem hielt den Lechmaler in der Erinnerung der nachfolgenden Generationen präsent und beließ ihn als „einen der unseren“, als „Lechhansl“, im Gedächtnis – führte in der Fachwelt aber auch zu mancher Schmähung als provinzieller „Zopfmalerei“.

Und so sehen wir im St. Georgener Altarbild (1768) eine Magd im Arbeitsgewand, die dem neugeborenen Jesuskind einen Korb mit Eiern darbringt. Im Deckenfresko von Pähl (1772) ist ein Mann im ➤



Der Säulenkletterer und die Brezel im Kerker (unten rechts) aus dem Langhausfresko von Pähl.

Bild: Julian Leitenstorfer



Die „Geburt Mariae“ (links) und die „Heimsuchung Mariae“ in Unterhausen bei Weilheim.

Bilder:
Julian Leitenstorfer

roten Gehrock eine Säule hochgeklettert, um den Hl. Laurentius vor dem Kaiser zu sehen. Gleichzeitig lassen freche Buben an einer Schnur eine Brezel in den Kerker hinab.

In Unterhausen bei Weilheim wird die „Geburt Mariens“ (1773) umrahmt von Mägden, von denen die eine die Wiege herrichtet und die andere die Windeln am Feuer trocknet. In einem weiteren Bild, der „Heimsuchung Mariens“, treffen sich Maria und Elisabeth auf einer Brücke, unter der eine Magd ein Kind hütet und ein Knecht einen Esel abschirrt.

Vilgertshofen

Ganz im volkstümlichen Zopfstil stehen auch die drei Deckenfresken im ehemaligen Wirtshaus von Vilgertshofen. Baader malte 1770 die „Steinigung des Hl. Stephanus“ für den südlichen Seitenaltar der Wallfahrtskirche – allgemein als eines seiner besten Altarbilder anerkannt. Bei dieser Gelegenheit dürfte der Lechmaler auch den Auftrag für drei Fresken in der damaligen Pilgerherberge erhalten haben. Die



Legende, Baader habe mit den Gemälden Zechschulden begleichen müssen, ist sicher falsch: Baader war eben kein Säufer, und der Lohn für die drei Fresken (und weitere, verloren gegangene Fassadenmalereien) hätte jede Zechschulden bei weitem übertroffen.



„Jesus am Jakobsbrunnen“ und „Emmaus“ im Obergeschoss der ehem. Wirtschaft in Vilgertshofen.

Bilder: ath

Die drei Fresken zeigen, passend für ein Gasthaus, eine Herbergssuche, eine Durstlöschung und eine Mahlzeit aus dem Neuen Testament: Ein Bethlehemener Wirtspaar schickt Maria und Josef weiter; am Jakobsbrunnen verspricht Jesus der Samariterin das Wasser des ewigen Lebens; in Emmaus erkennen die Jünger den auferstandenen Christus, als er das Brot bricht.

Die Samariterin hat Baader dabei völlig unbiblisches in das Gewand einer wohlhabenden Lechrainerin seiner Zeit gekleidet. Und im Emmausbild steht rechts ein Wirt, der mit hellrotem Wams, dunkelrotem Rock und grünen Hosenträgern auch mehr ins barocke Bayern als nach Judäa passt. Beide Gewänder wurden 1992 von den Lechroaner Schützen nachgeschneidert und werden seither als Vereinstracht getragen – ein schöner Anblick, ein gelunge-



Die Lechroaner Schützen aus Stadl in ihrer Vereinstracht beim Schützenumzug in Reichling.

Bild: Gisela Klöck

ner Rückgriff auf eine lokale Besonderheit und eine passende Reminiszenz an den einheimischen Lechmalter Johann Baader.

ath

Schluss der Serie im Dezemberheft.

Issinger Musikanten feiern 20-Jähriges

Die Issinger Musikanten feiern in diesem Jahr ihr 20-jähriges Gründungsjubiläum. Das bekannte Musikertrio mit Konrad und Maria Welz sowie Gerd Bickelmann kann damit auf stolze zwei Jahrzehnte auf der Volksmusikbühne zurückblicken. Für die Redaktion der Vilgertshofer Nachrichten ein passender Anlass, sich mit den Musikern über den Beginn und die Höhepunkte ihres Schaffens zu unterhalten:



*Die Issinger Musikanten: Gerd Bickelmann, Maria und Konrad Welz (von links).
Bild: IM*

20 Jahre sind eine lange Zeit. Wisst ihr noch, wie es dazu kam, miteinander unter dem Namen „Issinger Musikanten“ zu musizieren?

Konrad Welz: Wir haben zusammen im Issinger Kirchenchor gesungen. Nach einem Konzert sind wir in einer gemütlichen Runde zusammengesessen. Im Lauf der Unterhaltung erwähnte Gerd, er hätte früher mal Kontrabass gespielt. Da ich mit meiner Frau Maria schon seit längerer Zeit zusammen musizierte, habe ich sofort darauf reagiert und gemeint, dass ein Bass die ideale Ergänzung zu Akkordeon und Klarinette wäre.

Beim nächsten Treffen erklärte Gerd dann voller Begeisterung: Wir können starten, ich habe eine Baßgeige gekauft. Und so erblickten die „Issinger Musikanten“ das Licht der Welt.

Ihr seid bestimmt viel herum gekommen. Was waren so die Höhepunkte eurer Auftritte ?

Konrad Welz: Für uns waren alle Auftritte was besonderes, weil unsere musikalische Vielfalt so breit gefächert ist. In unserem Terminkalender wa-

ren Musikantenstammtische, Hoagarten, Vereins- und private Feste, Auftritte in Seniorenheimen, die Gestaltung von Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen bis hin zu einem Musikantenauftritt im Münchner Prinzregententheater.

Ein Ereignis ist mir noch in besonderer Erinnerung. Wir haben an einem Seminar zu den Oberstdorfer Musiktagen teilgenommen. Von der dortigen Seilbahngesellschaft waren wir am ersten Tag zu einem Heimatabend auf dem Nebelhorn mit der Tiroler Kirchtagsmusik eingeladen. Am zweiten Tag war dann eine Bergmesse auf dem Fellhorn. Anschließend haben wir mit vielen anderen Volksmusikgruppen

auf den umliegenden Almhütten musiziert.

20 Jahre zusammen proben und auftreten – gab es auch mal Meinungsverschiedenheiten über die Auswahl der Musikstücke oder die Art der Auftritte ?

Gerd Bickelmann: *Nein – auch nicht bei den Proben. Wenn wir spielen oder singen, genügt oftmals ein Blick, ein Nicken und jeder weiß, was er zu tun hat. Viele Stücke stammen aus der Feder von Konrad, teils eigens komponiert oder für die vorhandene Besetzung arrangiert.*

Konrad Welz: *Neben der Musik treffen wir uns auch zusammen mit Gerd's Frau zum gemeinsamen Essen. Die Tatsache, dass wir in unterschiedlichen Regionen (Saarland und Lechrain) aufgewachsen sind, hat unsere gute Harmonie nie gestört. Im Gegenteil, dadurch wurde unsere Vielfalt für die Musik, mit allen Facetten, die daraus zu holen sind, noch größer*

Die Issinger Musikanten haben in unserer Gemeinde den Hoagarten wieder ins Leben gerufen. Wo liegt der Unterschied zu anderen musikalischen Veranstaltungen ?

Konrad Welz: *Die Wurzeln zu traditionellen Hoagarten liegen in den Alpenregionen Bayern, Österreich und Südtirol. Eigentlich ist ein „Hoagart“ der Heimgarten vor den Bauernhäusern. Dort trafen sich in früheren Zeiten die Leute nach oft schwerer Arbeit, um sich bei Musik, Gesang und einer zünftigen Brotzeit auszuruhen und den Tag in geselliger Runde ausklingen zu lassen.*

Heute hat sich das größtenteils wieder in Gasthäuser verlagert. Viele „musikantenfreundliche Wirtshäuser“ legen großen Wert darauf, dass die Musikanten und Sänger nicht wie bei einem Konzert auf der Bühne sitzen, sondern mitten unter den Zuhörern aufspielen. Dadurch ist schon oft ein gemeinsames Singen und Musizieren mit den Zuhörern entstanden. Ein echtes Miteinander; das ►



Beim Hoagarten in Mundraching.

Bild: Jürgen Gleich

Samstag, 4. November

Volksmusik-Hoagarten in Issing

Die Issinger Musikanten laden zum Volksmusik-Hoagarten am Samstag, dem 4. November 2017, ab 20.00 Uhr ins Schützenheim Issing (Am Asper 3).

Es wirken mit:

- Die Issinger Hollbuaba Andy & Maxi mit Sonja
- Die Lechrainer Saitenmusik
- Die Fuchstal-Ziachmusik
- Die Issinger Musikanten

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Der traditionelle **Hoagarten im Feuerwehrhaus Mundraching** findet heuer am 11. November statt.

viele Menschen gerade in der heutigen, vor allem digital vernetzten Zeit vermissen.

Als Issinger Musikanten können wir auf viele gemeinsame und schöne Hoagarten-Stunden zurückblicken, die hoffentlich auch für unsere Gäste in unvergesslicher Erinnerung geblieben sind.

Wann und wo findet der nächste Hoagarten mit den Issinger Musikanten statt ?

Gerd Bickelmann: Der nächste Hoagarten findet anlässlich unseres Jubiläums am Samstag, dem 4. November 2017, im Schützenheim in Issing statt. Beginn ist um 20.00 Uhr. Wir möchten jetzt schon alle herzlich dazu einladen. Für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt.

Vielen Dank für das Gespräch! *Reda*

Die Lösung des Sommerrätsels

Viele kamen aufs Seniorenheim

Das Silben-Sammeln für Querdenker im Juniheft hat offenbar zahlreiche Leser zum Miträtseln animiert. Jedenfalls kamen so viele richtige Einsendungen wie noch nie zuvor bei der Redaktion an.

Dabei war es gar nicht so einfach, die oft ein bisschen verquerten Lösungen zu finden. Wer kommt denn bei dem Herrn, der auf dem Land häufig anzutreffen ist, auch gleich auf Herrn Raiffeisen?

Erst einmal mussten also die folgenden Begriffe gefunden werden: Stadl – Kreisverkehr – Mariengrotte – Kiesgrube –

Pflugdorf – Ulrichstraße – Raiffeisen – Biogasanlage – Bahnhof – Hundesteuer – Mundrachinger und Supermarkt.

Erst dann ergab sich daraus das endgültige Lösungswort: Seniorenheim.

Gewinner: Marcus Hartl

Unter den vielen richtigen Einsendungen wurde Marcus Hartl aus Issing als Gewinner gezogen. Er erhielt einen Essensgutschein einer örtlichen Gaststätte seiner Wahl.

Die Redaktion gratuliert ganz herzlich!

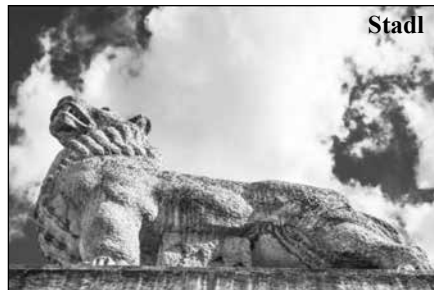
Reda

Das Bilderrätsel zum Herbst

Gesucht werden die Straßennamen zu den Objekten. Die rot gekennzeichneten Buchstaben ergeben zusammen das Lösungswort (β = ss).



□ □ □ □ □ □ □ □ □ □
 □ □ □ □ □ □ □



□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □



□ □ □ □ □ □ □ □ □ -
 □ □ □



□ □ □ □ □ □ □ -
 □ □ □ □ □ □ □



□ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □
 □ □ □ □ □ □ □ □

Lösung: □ □ □ □ □ □ □ □ □ □ □

Die Lösung des Bilderrätsels schicken Sie bitte an redaktion@vilgertshofen.de oder geben Sie sie im Rathaus ab. Einsendeschluss ist der 1. November 2017.

Zu gewinnen gibt es wieder einen Essensgutschein für eine örtliche Gaststätte nach Ihrer Wahl. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Auflösung finden Sie dann im Dezemberheft. *Reda/Bilder: RI*



Vorbildlich!

Da hat doch glatt ein Landwirt bei Frauenwies auf einen Meter „Ernte“ am Rande seines Maisfeldes (ca. 300 Meter lang) verzichtet und viele Tütchen Blumensamen ausgesät, weil er ein Herz für unsere so notwendigen Insekten hat – der Erfolg ist grandios, welch ein Bild!

Text u. Bilder: Brigitte Müller-Thallmair

